

Name:

BWE:

Ø:

NP:

**Thema: Religionskritik – Nietzsche**

Als Prophet des Nihilismus verkündigt er: „Ich beschreibe, was kommt, was nicht mehr anders kommen kann: *die Heraufkunft des Nihilismus* . . . Unsre ganze europäische Kultur bewegt sich seit langem schon, mit einer Tortur der Spannung, die von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wächst, wie auf eine Katastrophe los.“ . . . Im Mittelpunkt dieses ungeheuren Geschehens steht die Auseinandersetzung mit dem christlichen Gott.

- 5 Der Kampf geht um das existentielle Verständnis des *Lebens* oder, anders ausgedrückt, um die *Werte*. Der christliche Gott ist der Former des antidionysischen Wertekatalogs, damit der Gestalter der Schuldtafeln und als höchster Wert der Garant aller übrigen traditionellen Werte.

- Gerade diese Werttafeln aber sind in unaufhaltsamem Verfall begriffen. Der Sturz Gottes ist gleichsam identisch mit dem Umsturz der Werte, weil Gott primär als Wert, nicht als Sein verstanden wird. Von da aus erscheint Feuerbachs harmlose These als naiv, man müsse nur Gott als Subjekt abschaffen, die göttlichen Prädikate aber behalten, das heißt Gott als Sein beseitigen, aber als Wert erhalten. Die Krise des Abendlandes beruht gerade darauf, dass die Prädikate sich zersetzt haben. Deshalb bedeutet der Zerfall Gottes den unaufhaltsamen Fall in den Nihilismus. Denn „was bedeutet Nihilismus? - *Dass die obersten Werte sich entwerten* . . . Der *radikale Nihilismus* ist die Überzeugung von einer absoluten
- 15 Unhaltbarkeit des Daseins, wenn es sich um die höchsten Werte, die man anerkennt, handelt, hinzugerechnet die *Einsicht*, dass wir nicht das geringste Recht haben, ein Jenseits oder ein An-sich der Dinge anzusetzen, das 'göttlich', das leibhafte Moral sei.“ Es handelt sich bei der Frage nach Gott darum nicht um zeitlose metaphysische Spekulationen, sondern um ein Geschehen, um ein geschichtliches Schicksal. Deshalb ist es unangemessen, die Situation in der Weise auszudrücken, dass man sagt, es
- 20 gebe keinen Gott. Denn Gott war mächtig, war lebendig – wenigstens im Bewusstsein der Menschen. Jetzt aber hat er seine Macht und Lebendigkeit verloren.

Deshalb ist die Botschaft, die Nietzsche auszurichten hat, die Verkündigung des *geschichtlichen* Ereignisses: *Gott ist tot*. (...)

- Für Nietzsche meint der Satz „Gott ist tot“ das Endgültige. Gott ist und *bleibt* tot. *Dieser* Gott, der alte
- 25 Gott, der christliche Gott, der metaphysische Gott, der jenseitige, himmlische Gott, der moralische Gott, der Garant der abendländischen Werte, gehört unwiederbringlich der Vergangenheit an. Der tolle Mensch kann sein „requiem aeternam deo“ anstimmen . . .

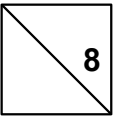
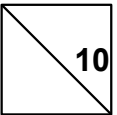
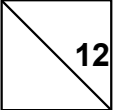
- Weil das ganze platonisch-christliche Weltanschauungsgebilde letztlich falsch, weil lebensfeindlich strukturiert ist, muss es sich mit der Zeit zersetzen. Deshalb ist der Nihilismus als Zusammenbruch dieser
- 30 Welt bereits von Anfang an unausweichliches Schicksal, vollzieht sich aber nunmehr aktuell in der Gegenwart.

- Für die Betroffenen ist der Tod Gottes als Zusammenbruch des gesamten kulturellen Wertsystems zunächst eine subjektive Katastrophe, in der sich die Schuldgefühle derer, die Gott „getötet“ und die Tabus gebrochen haben, mit der Verzweiflung der Orientierungslosigkeit mischen. . . Dem Umsturz der
- 35 Werte hat darum der Aufbau der neuen Tafeln und damit der neuen Welt zu folgen. Für Nietzsche und die „starken“ Geister jedoch ist es ein unendlich positives Ereignis. . . . Wer aber nach der Tötung Gottes lebt, „gehört um dieser Tat willen in eine höhere Geschichte, als alle Geschichte bisher war.“ Dem Umsturz der Werte hat darum der Aufbau der neuen Tafeln und damit der neuen Welt zu folgen. . . .

- Nietzsche bricht in die begeisterten Worte aus: „In der Tat, wir Philosophen und 'freien Geister' fühlen
- 40 uns bei der Nachricht, dass der 'alte Gott tot' ist, wie von einer neuen Morgenröte angestrahlt; unser Herz strömt dabei über von Dankbarkeit, Erstaunen, Ahnung, Erwartung – endlich erscheint uns der Horizont wieder frei . . .

- Ein solcher Aufbruch bedeutet freilich weit mehr als eine gesellschaftliche Revolution. Wenn Gott nicht mehr ist, dann entsteht ein derart gewaltiges Vakuum, dass es ausgefüllt werden *muss*. Der Mensch selbst muss ein anderer werden. „Müssen wir nicht selber zu Göttern werden“? fragte der tolle Mensch. Wieder sind bezeichnenderweise die Götter und ist nicht Gott genannt. Nietzsche sagt nicht wie Feuerbach, dass der Mensch Gott wird. Aber auch Götter sind schon viel für den Menschen. . . . Der Mensch, wie er jetzt ist, muss zwar überwunden werden, wenn er sich der neuen Stufe der Geschichte würdig erweisen will. Einen Gott aber kann ja wohl der Mensch nicht schaffen; ein anderes lässt
- 50 Nietzsche seinen Zarathustra verkündigen: „*Tot sind alle Götter, nun wollen wir, dass der Übermensch lebe.*“

1. Arbeiten Sie die **Hauptaussagen** des vorliegenden Textes heraus. (36 %)
2. Die Religionskritiker gingen weitgehend von einer **philosophischen Religiosität** aus. Das Christentum ist aber von seiner Wurzel her eine **Offenbarungsreligion**. Erläutern Sie was 'Offenbarung' ist und wieweit sich Gott durch Offenbarung bezeugt. (34 %)
3. Nietzsche sagte: *„Die Christen müssten mir Erlöster aussehen. Bessere Lieder müssten sie mir singen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte.“* („Also sprach Zarathustra“ 2. Bd. Von den Priestern) Diskutieren Sie die Aussage Nietzsches unter dem zeitlichen Hintergrund seines Lebens und erörtern Sie, in wieweit dies auf das Christentum des 21. Jahrhunderts noch zutreffen könnte. (30 %)



*Gottes Segen zum Bearbeiten!*